

Sektion Plauen

FS Plauens Hütte 25 Jahre

1924

8 S 98  
FS  
(1924)

Archivexemplar  
nicht ausleihbar

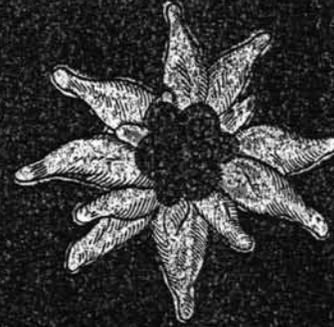
 LEITZ

8 S 98 FSC 1924

Archiv - Ex.

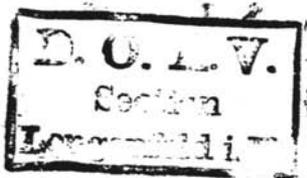
11

zu 8 S 98 FS (1924)



25. Jubelfeier  
Planener Hütte  
1899/1924

Fest=Ordnung  
und  
Lieder=Texte



50.97

h 5/2 24, ad. 7 1/2  
L. Bruner  
vov.



---

# Fest = Ordnung

1

Eröffnungsmarsch

2

Festansprache des 1. Vorsitzenden

Dr. Erentle

3

Festlied: Während 25 Jahren . . . .

4

Lieder zur Laute

gesungen von Hrn. Opernsänger Willy Wallisch, Mitgl. d. Stadt-Th.

a

„Im Walde blüht der Seidelbast“ von Hannes Ruch

b

„Herr Magister“ von Laura v. Wolzogen

c

„Bayrisch G'stanzel“ von Laura v. Wolzogen

5

Die Plauener Hütte und ihre Berge im Lichtbild

vorgeführt von Herrn Otto Hammemann



---

# F e s t = D r d n u n g

6

Allgemeines Lied: Frommer Wunsch

7

Volkslieder zur Laute  
gesungen von Damen der Sektion

8

Allgemeines Lied: Ins Zillertal

9

„Das Versprechen hinterm Herd“

Singspiel von Alexander Baumann, Musik von Bogumil Zepher

Personen:

Michael Quantner, Wirt in der Abtenau . Herr Wolfgang Kohl  
Voisl, sein Sohn . . . . . Herr Willy Wallisch  
Neandl, Kammersfrau bei Quantner . . . . . Frau Katri Trentle  
Freiherr von Strizow . . . . . Herr Wolfram Dost

\*

Tanz

# 1. Festlied

Weise: Strömt herbei, ihr Völkerscharen

Während fünfundzwanzig Jahren  
Hieltest du treue Bergeswacht  
In des Hochgebirgs Gefahren,  
In der Elemente Macht.  
Trottest manchem Sturmesbrausen,  
Oftmals Blig- und Hagelschlag,  
Trottest der Lawinen Grausen  
Und des Steinschlags Ungemach . . . .

Manchen Wandrer du betreuest  
Nach vollbrachter kühner Tat,  
Oftmals du mit ihm Dich freuest,  
Wenn bezwungen Berg und Grat.  
Schützend Dach und Trank und Speise,  
Traute Wärme, Lampenschein,  
Abends Zillertaler Weise  
Froh erklang zum roten Wein . . . .

Und wenn früh beim Morgengrauen  
Hoch im ew'gen Eis und Schnee  
Wir zurück noch einmal schauen,  
War es fast wie Heimatsweh.  
Ein Stück Heimat uns zu Füßen,  
Weltvergessen dort entstand,  
Ein Stück Vogtland konnt man grüßen  
Weit, weit im Tirolerland . . . .

Mög' der Himmel dich bewahren  
Weiter über Jahr und Tag,  
Mög' er wenden die Gefahren,  
Wenden alles Ungemach.  
Unser Herzenswunsch soll dringen  
Tief zum Zillergrund hinein,  
Daß die Zukunft nur soll bringen  
Uns'rem Bergheim Sonnenschein!!!

Dr. Mbg.



# Frommer Wunsch

Weise: Im Krug zum grünen Kranze

Du liebe Plauener Hütte  
Im schönen Zillertal,  
In stolzer Berge Mitte  
Ich grüß' dich tausendmal!

Wie wollten wir dich ehren  
An deinem Jubeltag,  
Läts die Finanz nicht wehren,  
Die alte, böse Plag!

Wie wollten wir dich schmücken  
Mit grünem Latschenreis,  
Wollt' uns die Fahrt nur glücken  
Auf irgend eine Weis!

Was kümmern uns die Grenzen  
Von Bayern und Tirol!  
Wo deutsche Firnen glänzen,  
Da fühlen wir uns wohl!

Ob sie uns heut' umkrallen  
Die Grenzen hin und her,  
Einst werden sie doch fallen  
Vom Felsen bis zum Meer!

Das möcht ich noch erleben,  
Du Plauener Hütte mein,  
Dann wollt ich zu Dir streben  
All' Jahr ohn' Paß und Schein!

Dr. L.

# In's Zillertal

Weise: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

**I**m Röchelmoos, am Gletscherrand  
Da steht die Plau'ner Hütte,  
Seit 25 Jahren schon  
In weißer Berge Mitte.  
Dorthin zog uns geheimnisvoll  
Wohl unser täglich Denken;  
Dahin laßt uns aus Großstadtluft  
Nun un'sre Blicke lenken!

Valleri, vallerä, valleri, vallerä  
Nun unsere Blicke lenken.

Wohl lange war es uns versagt,  
Gebunden un'sre Flügel;  
Und der bescheid'ne Wanderstab,  
Der suchte Vogtlands Hügel;  
Doch nun, den Pickel nehmt zur Hand,  
Den Schnerf, das Seil, die Eisen,  
Die Karten, die von Alters her  
So treu die Wege weisen.

Valleri, vallerä zc.

Im Zillergründl grüßen bald  
Die Berge und die Lieder,  
Des Wassers Schäumen und Gebrüll,  
Und auch die Menschen wieder.  
Die Reichenspiße winkt von fern  
Und auch die Gamsenscharte,  
Die Zillerspiß, und drohend ernst  
Des Schwarzkopfs dunkle Warte.

Valleri, vallerä zc.

Heil Euch, die Ihr aus Alltags Zwang  
Hinauf die Blicke wendet,  
Heil Euch, die Ihr aus voller Brust  
Den Jauchzer aufwärts sendet!  
Es klingt ein Jubelruf herab  
Von Zillergründls Riesen:  
Glück auf! Ihr Gäste Zillertals!  
Glück auf! Die Berge grüßen!  
Valleri, valleri etc.

S. R.



# Lieder=Texte

## zur 25. Jubelfeier der Plauener Hütte

in Mayrhofen und auf der Plauener Hütte

16. und 19. Juli 1924.



### 1. Festlied.

Weise: Strömt herbei, ihr Völkercharen.

Schmückt mit Edelweiß den Becher,  
Füllt ihn voll mit edlem Wein!  
Weisevoll gestimmte Zecher,  
Bergheil soll gesungen sein;  
Denn das Werk, das treu verbündet  
Einst erstrebt, es ward vollbracht.  
Unser Bergheim, fest gegründet,  
Fünfundzwanzig Jahr hält wacht.

Weisse Firne, stolze Zinnen!  
Zillertal im grünen Tal!  
Grüßen froh mit Herz und Sinnen  
Eure Schönheit allzumal.  
Eurem hehren Zauber neigen  
Haupt und Hand wir himmelwärts,  
Nur ein großes, heil'ges Schweigen  
Flutet durchs entzückte Herz.

Wenn drauß' wild im Sturmesbrausen  
Blitze leuchten Flammenglut,  
Wird der müde Wandrer loben  
Dieser Hütte sichere Hut.  
Ruh'n mag er, gut beraten,  
Wohl verpflegt und warm bedeckt,  
Bis zu neuen kühnen Taten  
Ihn der Kuß der Sonne weckt.

Aus der Seele quillt die Bitte,  
Gott behüte dieses Haus,  
Alle, die in unsrer Hütte  
Fortan gehen ein und aus.  
Mag das Schicksal uns noch bringen  
Manche Freude, manche Qual,  
Stets wir preisen laut und singen  
Unser Heim im Zillertal! Dr. Mbg.

### 2. Deutschland über alles!

Deutschland, Deutschland über alles,  
Ueber alles in der Welt,  
Wenn es stets zu Schutz und Trutz  
Brüderlich zusammenhält;  
Von der Maas bis an die Memel,  
Von der Etsch bis an den Belt.  
Deutschland, Deutschland über alles,  
Ueber alles in der Welt.

Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang  
Sollen in der Welt behalten  
Ihren alten schönen Klang —  
Und zu edler Tat begeistern,  
Unser ganzes Leben lang:  
Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang.

Einigkeit und Recht und Freiheit  
Für das deutsche Vaterland!  
Danach laßt uns alle streben  
Brüderlich mit Herz und Hand.  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Sind des Glückes Unterpfand.  
Blüh' im Glanze dieses Glückes,  
Blühe, deutsches Vaterland!

Deutsche Alpen, deutsche Berge,  
Die Begeisterung für Natur,  
Wissensdrang und Lebensfreude,  
Folgen dieses Weges Spur.  
Deutsche Männer, Alpenfreunde  
Ernstem Streben starker Hort.  
Vivat, crescat Eurem Bunde,  
Eurer Arbeit fort und fort!

### 3. Ins Zillertal.

Im Kuchelmoos, am Gletscherrand  
Da steht die Plau'ner Hütte,  
Seit 25 Jahren schon  
In weißer Berge Mitte.  
Dorthin zog uns geheimnisvoll  
Wohl unser täglich Denken;  
Dahin laßt uns aus Großstadtluft  
Nun uns're Blicke lenken!  
Valleri, valleri, valleri, valleri  
Nun unsere Blicke lenken.

Wohl lange war es uns versagt,  
Gebunden uns're Flügel;  
Und der bescheid'ne Wanderstab,  
Der suchte Vogtlands Hügel;  
Doch nun, den Pickel nehmt zur Hand,  
Den Schners, das Seil, die Eisen,  
Die Karten, die von Alters her  
So treu die Wege weisen.  
Valleri, valleri zc.

### 4. Andreas Hofer's Tod.

Zu Mantua in Banden der treue Hofer war,  
In Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar.  
Es blutete der Brüder Herz,  
Ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz!  
:: Mit ihm das Land Tirol, mit ihm sein Land Tirol ::

Die Hände auf dem Rücken Andreas Hofer ging  
Mit mutig festen Schritten, ihm schien der Tod gering.  
Der Tod, den er so manches Mal  
Vom Iselberg geschickt ins Tal,  
:: Im heil'gen Land Tirol. ::

Doch als aus Kerkergrittern im festen Mantua  
Die treuen Waffenbrüder die Händ' er strecken sah,  
Da rief er laut: Gott sei mit Euch,  
Mit dem verrathnen deutschen Reich,  
:: Und mit dem Land Tirol. ::

### 5. Zillertal, du bist mei Freud'.

Zillertal, du bist mei Freud', holdi etirio ho!  
Da hob'n die Mad'ln saggrisch Schneid, holdi etirio ho!  
Da gib't's Gamslan zum derjagen, da gib't's Mad'ln zum derfragen.  
Zillertal, du bist mei Freud', holdi etirio ho!  
Achtental, du bist mei Leb'n, holdi etirio ho!  
Da liegt der See so schön daneb'n, holdi etirio ho!  
Da gib't's Fahnlen für die Schiff'len, da gib't's Ang'len für die Fisch'len.  
Achtental, du bist mei Leb'n, holdi etirio ho!  
Brixental, du bist mei Lust, holdi etirio ho!  
Dei hohe Calv' hebt jede Brust, holdi etirio ho!  
Schön'res kann man nirgends schauen, als von dir die Berg' und die Auen.  
Brixental, du bist mei Lust, holdi etirio ho!

Weise: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein.

Im Zillergründl grüßen bald  
Die Berge und die Lieder,  
Des Wassers Schäumen und Gebrüll,  
Und auch die Menschen wieder.  
Die Reichenspiße winkt von fern  
Und auch die Gamsenscharte,  
Die Zillerspiß, und drohend ernst  
Des Schwarzkopfs dunkle Warte.  
Valleri, valleri zc.

Heil Euch, die Ihr aus Alltags Zwang  
Hinauf die Blicke wendet,  
Heil Euch, die Ihr aus voller Brust  
Den Jauchzer aufwärts sendet!  
Es klingt ein Jubelruf herab  
Von Zillergründls Riesen:  
Glück auf! Ihr Gäste Zillertals!  
Glück auf! Die Berge grüßen!  
Valleri, valleri zc. S. 8.

Dem Tambour will der Wirbel nicht unter'm Schlägel vor,  
Als nun Andreas Hofer schritt durch das finst're Thor.  
Andreas, noch in Banden frei,  
Dort stand er fest auf der Bastei,  
:: Der Mann vom Land Tirol ::

Dort soll er niederknien, er sprach: das tu' ich nit.  
Will sterben, wie ich stehe, will sterben, wie ich stritt,  
So wie ich steh' auf dieser Schanz'.  
Es leb mein guter Kaiser Franz!  
:: Mit ihm sein Land Tirol! ::

Und von der Hand die Binde nimmt ihm der Korporal,  
Andreas Hofer betet allhier zum letztenmal,  
Dann ruft er: Nun, so trifft mich recht!  
Gebt Feuer! Ach, wie schießt ihr schlecht!  
:: Ade, mein Land Tirol! ::

## 6. Deutsches Weihelied.

Stimmt an mit hellem, hohem Klang, stimmt an das Lied der Lieder,  
des Vaterlandes Hochgesang! das Waldtal hall es wider.

Der alten Barden Vaterland, dem Vaterland der Treue,  
dir, freies, unbezwungenes Land, dir weihn wir uns aufs neue!

Zur Ahnentugend wir uns weihn, zum Schutze deiner Hütten,  
wir lieben deutsches Fröhlichsein und alte deutsche Sitten.

Die Barden sollen Lieb und Wein, doch öfters Tugend preisen,  
und sollen biedre Männer sein in Taten und in Weisen.

Ihr Kraftgesang soll himmelan mit Uagestüm sich reißen,  
und jeder echte deutsche Mann soll Freund und Bruder heißen.

## 7. Der Buglbärbaam!

Kann schinn'rn Baam gippt's,  
wie dann Buglbärbaam, Buglbärbaam,  
ann Buglbärbaam,  
As wärd a su lächt nett ann schinn'rn Baam gahm,  
schinn'rn Baam gahm, ei ja, —  
ei ja, ei ja, ann Buglbärbaam,  
ann Buglbärbaam, an Buglbärbaam,  
ei ja, ei ja, ann Buglbärbaam, ann Buglbärbaam, ei ja.

Bei'n Kann'r sen Haus  
Stieht a Buglbärbaam,  
Do sigt unn'rn Kann'r  
Sei Weib's'n drinahn.

No loßt sa nähr sig'n  
Se schleßt ja drbei —  
Unn hoht se's verschloß'n,  
Do huln mr sche rei.

Unn wenn iech gestorm bieh  
— Jech wär'sch nett drlaam —  
Do pflanzt off mei Grob  
Sei ann Buglbärbaam!

Dann kann schinn'rn Baam gippt's  
Wie dann Buglbärbaam —  
As ka eich su lächt nett  
Unn schinn'rn Baam gahm!

## 8. Frisch auf, Kameraden.

Frisch auf, Kameraden, den Pickel zur Hand  
Und hinauf in die Berge gezogen!  
Empor durch die Schlucht und an brüchiger Wand,  
Von den kreischenden Falken umflogen!  
Wie klein, was hier unten sich brüstet und bläht,  
Vor des Hochgebirgs schweigender Majestät!  
Wir suchen nicht Ehre, wir suchen nicht Ruhm  
Auf den ragenden Türmen und Zinnen —  
Sie mag sich das prahlende Fegentum  
Mit Gefahr seines Lebens gewinnen.  
Uns hat es kein eitler, bestrickender Wahn —  
Die Bergwelt selbst hat es uns angetan.

Weise: Frisch auf, Kameraden, aufs Pferd.

Sie lockt uns empor auf das schimmernde Horn,  
Über Gletscher mit klaffenden Spalten;  
Sie ist schön, wenn sie lächelt, wildprächtigt im Zorn,  
Berückend in all ihrem Walten.  
Wer sie je ohne Schleier und Hüllen geschaut,  
Kürt sie pochenden Herzens auf immer zur Braut.  
Wer nimmer sein Herz an die Berge verlor,  
Wer nimmer den Zauber empfunden,  
Der hat als ein armer und irrender Tor  
Verschlendert die köstlichsten Stunden;  
Dem fehlen die Sterne am himmlischen Zelt,  
Der weiß nicht, wie schön und erhaben die Welt.

Und sind wir den Bergen, den leuchtenden, fern,  
Wenn verschäumt und vertobt unser Leben,  
So mögt als Ersatz ihr den Edelweißstern  
In die Hände, die starren, uns geben,  
Als den lieblichsten, innigsten Gruß, den es gibt,  
Von der Welt des Gebirgs, die so heiß wir geliebt.

## 9. D, ein Vergnügen eigener Art.

D, ein Vergnügen eigener Art  
Und nur etwas für Kenner,  
Ist eine Berg- und Gletscherfahrt,  
Ob rechts, ob links vom Brenner.  
Man tritt sich dort zum Zeitvertreib  
Die beiden Beine in den Leib  
Und schädigt stark — o jerum! —  
Dabei den nervus rerum.

Geht arglos jemand nach Tirol  
Und keine Ahnung hegend,  
So findet er in Kürze wohl  
Höchst bucklig diese Gegend.  
Man rennt in einer Art von Trab  
Bergauf abwechselnd und bergab,  
Denn flacher ist's — o jerum! —  
Bei Lüneburg und Querum.

Man läuft herum höchst unrasiert,  
Man muß es halt riskieren,  
Man wird ja förmlich tätowiert  
Von ihren Dorfbarbieren.  
Wer ihnen in die Hände fällt,  
Der wird gottssträflich hergestellt,  
Und man vermißt — o jerum! —  
Selbst das gewohnte Bay-rum.

Weise: D, alte Burschenherrlichkeit.

Wenn's dennoch Männer starkbeleibt,  
Die arg beim Steigen schnaufen,  
In die Tyroler Berge treibt —  
Wie soll man solches taufen?  
So unzutreffend ist es nicht,  
Wenn man von einer Seuche spricht,  
Nur gibts für sie — o jerum! —  
Bis heute noch kein Serum.

Ich sah so manch' verücktes Huhn  
(Man konnte kaum noch lachen)  
In kiloschweren Nagelschuh  
Berwegne Hopsen machen,  
Und ging es ihm ganz hundeschlecht,  
So war ihm das gerade recht.  
Er fand sogar — o jerum! —  
Das sei das gaudium verum.

Wenn das beliebte Duliöh  
Nicht vorschriftsmäßig klappte,  
Zwang er die Stimme in die Höh',  
Bis sie ihm überschnappte.  
Wer je gehört, wie sie dann klang,  
Vergißt es nicht sein Iebelang;  
Sie irrte selbst — o jerum! —  
Um das gestrichne C rum.

## 10. Weithelied, gesungen zur Hüttenweihe am 14. Juli 1899.

Weise: Nun danket alle Gott.

„Wir bauten dieses Haus,  
O Herr, durch deine Güte.  
Nahst du im Sturmgebraus,  
O Herr, es dann behüte!  
Wenn die Lawine rollt,  
Wenn Wind und Wetter droh'n,  
Wenn Frevler sich ihm nah'n,  
O Herr, es dann verschon'!

Und kehrt der Wanderer müd',  
Der deine Wunder schaute,  
In diese Hütte ein,  
Schenk Ruhe ihm, die traute.  
Steigt er nach süßer Rast  
Aus ihr bergauf, bergab,  
Sei du dem Wandersmann  
Der Stecken und der Stab.

Lob', Ehr' und Preis sei Gott  
Im hohen Himmelsthron,  
Der hehr durch seine Macht  
Gebaut die Alpendome!  
Führst, Herr, nach Müh und Hast  
Du uns ins Alpenheim,  
So laß den trauten Ort  
Auch uns ein Bethel sein.“ *Agfch.*



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000590328

**LEITZ 3924**

Made in Germany  
Conform DIN 821

By **Esselte** Corporation



1LEITZ 3924-00-35



4 002432 307210